

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 54 (1928)
Heft: 32

Illustration: [s.n.]
Autor: Bö [Böckli, Carl]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

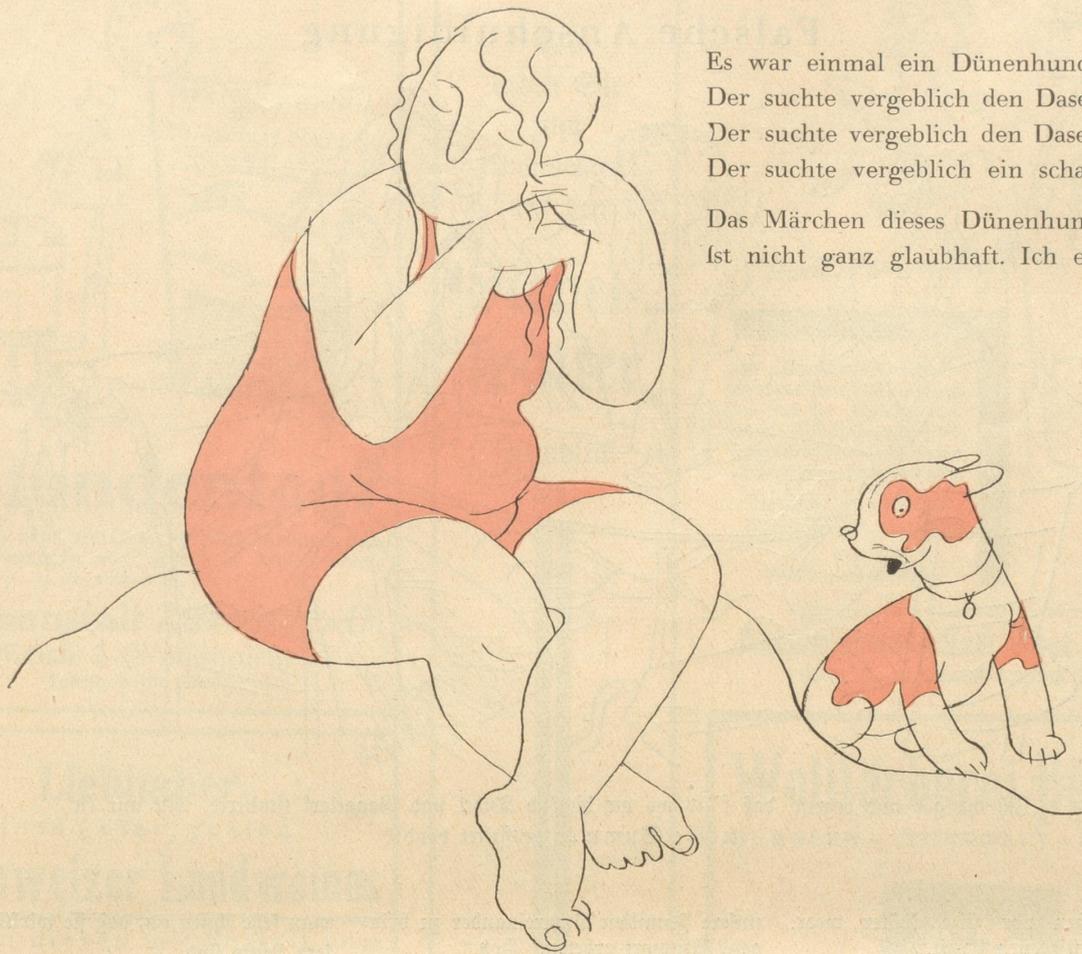
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Es war einmal ein Dünenhund,
Der suchte vergeblich den Daseinsgrund,
Der suchte vergeblich den Daseinszweck,
Der suchte vergeblich ein scharfes Eck.

Das Märchen dieses Dünenhundes
Ist nicht ganz glaubhaft. Ich erfund es.

286

lächeln und sagt: Mace ja nur Spaß!
und vorsichtig zieht er den Dolch wieder
heraus aus dem Gedärme und hilft dem
zitterndem Nebelspälterlein sanft auf die
Beine . . .

Der getraut sich aber nicht so recht auf-
zutreten — der Bauch blutet noch, und
der Kleine kann wohl Milchschokolade
vertragen; aber Blut sehen, das kann er
nicht . . .

Da reicht ihm der wilde Mann freund-
lich lächelnd eine sympathische Flasche, die
just wie eine Milchflasche aussieht, und
empfiehlt ihm zu trinken: Trine nur,
beste Medizin!

Und der Kleine trinkt herzhaft und —
o Wunder — er wird nicht nur gesund
davon, sondern verwandelt sich auch zu-
sehends in einen waschechten Faschisten
— erst läuft das Hemdchen dunkel an,
dann dunkler und zuletzt — hurra! da
ist es völlig schwarz . . .

und seitdem ist der Nebelspalter ultra-
faschistisch — begreiflich — und er singt
den ganzen Tag:

O Rizinus,
Du Wundernuß,
Was bist Du für ein Hochgenuß!

Kurierst nicht nur die schlimmen Roten,
Du heilest auch die halben Toten — —
O Rizinus,
O Rizinus,
Du Wundertrank,
Hab Dank!

und wenn er dieses schöne Lied einige
Hundert mal gesungen hat und schon et-
was heiser geworden ist, dann schreit er
mit letzter, von Begeisterung aufgepeitsch-
ter Kraft:

Hurra!
Hurra!
Hurra!
Es lebe der kleine Napoleon!
Es lebe Italiens großer Sohn!
Er lebe lang!
Er lebe hoch!!
Er lebe wohl,
Wie Süd-Tirol!!!
Wie Süd-Tirol. —
Jawohl

s. Her.

*
„Wie geht's denn ihrem Gatten?“
„Schlecht, er ist bei der Hasenjagd ver-
unglückt!“
„Der Ärmste, — er ist also vom Dach
gefallen?“

*
„Der Hut macht sie 10 Jahre jünger,
gnädige Frau.“ schmeichelt die Ver-
käuferin.
„So, und was wird, wenn ich ihn ab-
nehme?“

Lieber Nebelspalter!

Du könntest sehr wohl Geschichten
schreiben, welche die schweizerische Mensch-
heit nicht immer beleidigen, es gibt neu-
trale Motive genug, und ich will Dir
gerne allerhand Selbsterlebtes berichten,
Begebenheiten, die interessant aber nicht
verletzend zu lesen sind. Zum Beispiel
und Anfang diese:

Wir sitzen in einem Biergarten. Es ist
heiß. Weil es heiß ist, sind wir sehr
maulfeuer. Aber Freund Eberli schwitzt
weniger als wir Andern und sucht ein
Gespräch in Fluß zu bringen. Er zieht
zu diesem Behufe eine Ansichtskarte aus
der Brusttasche und liest ohne Einleitung:
„Liebe Eltern die Ferien sind schön
aber es ist sehr heiß.“

„Diese Karte habe ich heute erhalten“,
erläutert Freund Eberli und steckt sie
wieder ein.

Da wird Vater Grob lebzig. Er zieht
seinerseits eine Karte aus dem Rock und
liest: „Liebe Eltern, wir sind sehr faul
und liegen nur so herum. Euere Marie.“

Jetzt zeigt Flaschnermeister Mürzeli
eine Ferienkolonie-Karte: „Liebe Eltern

KAUFLEUTEN

ZÜRICH, Pelikanstraße-Talacker — Bekanntes
Restaurant — Große u. kleine Gesellschaftssäle
Prima Butterküche — Sehr gute Weine
Neuer Inhaber: Hans Ruedi

BASEL

Hotel Metropole-Monopole

Das komfortable Hotel - Fließ. Wasser u. Tel. in
all. Zimmern - Garage - Restaurant - Tea-Room
Conditorei - Konzert-Bierhalle - Tel. S 37.64
N. A. MISLIN, Direktor.